|  |
| --- |
| **Pressemitteilungen 2016** |
| Pressemitteilungen | 29.12.2016 | 16:31MITTELALTERLICHES SILVESTERFEST30.12.2016 um 21:00 Uhr im Museum Ladin Ciastel de Tor Sand Art Artist: Nadia Ischia Music: Max Castlunger & FriendsMuseum Ladin: Fest zum Jahresausklang am 30. Dezember**Mit Projektionen auf die Schlossfassade und einem mittelalterlichen Touch feiern das Museum Ladin Ciastel de Tor und der Tourismusverein Sankt Martin in Thurn den Jahresausklang.**Die Kunst von Nadia Ischia ist einer der Höhepunkte des heurigen Festes zum Jahresausklang, das das Museum Ladin Ciastel de Tor in Sankt Martin in Thurn im Gadertalund der dortige Tourismusverein auch heuer wieder am 30. Dezember 2016 ab 21 Uhr organisieren. Die Sandzeichnungen der gebürtigen Trentinerin werden auf die Fassade des Schlosses projiziert und das Publikum in die Welt der ladinischen Sagen entführen.Musikalisch umrahmt wird das Fest durch die mittelalterliche Musik des Gadertaler Perkussionisten Max Castlunger und seiner Band und zu kurz kommt mit Glühwein und Keksen auch nicht das leibliche Wohl. Um 21.30 Uhr kann vom Schloss aus übrigens der suggestive Fackelumzug auf der Piculin-Piste bewundert werden. Das traditionelle Feuerwerk findet heuer hingegen nicht statt.Während des gesamten Abends können alle Interessierte das Museum kostenlos besuchen. Es hat die Kultur und Geschichte der rund 30.000 Ladiner zum Thema und informiert über Geologie, Archäologie, Geschichte, Sprache, Tourismus und Kunsthandwerk der fünf ladinischen Täler.Ein kostenloser Shuttlebus verbindet an diesem Abend den Gasthof Post in Piculin mit dem Museum Ladin Ćiastel de Tor.Das Museum Ladin Ćiastel de Tor und dessen Außenstelle, das Museum Ladin Ursus ladinicus in St. Kassian können bis 7. Jänner 2017 täglich von 15 bis 19 Uhr besucht werden. Ab 12. Jänner bis Ostern sind sie hingegen jeweils donnerstags, freitags und samstags von 15 bis 19 Uhr geöffnet.Die Webseite des Museums [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/) bietet neben Informationen für einen Museumsbesuch auch eine virtuelle Museumstour.**Weitere Informationen** im Museum Ladin Ćiastel de Tor, Schloss Thurn, Torstraße 65, 39030 St. Martin in Thurn, Tel. 0474 52 40 20. |
| Pressemitteilungen | 16.12.2016 | 10:50Das war Franz Josef Noflaner: Buchvorstellung in St. Ulrich**Die Monografie des Grödner Künstlers Franz Josef Noflaner wurde gestern vorgestellt. Es ist die jüngste Publikation des Museum Ladin Ciastel de Tor und des ladinischen Instituts "Micurá de Rü".**Er war ein Autodidakt, ein Einzelgänger und wurde von seinen Zeitgenossen nicht immer verstanden. Der Grödner Künstler Franz Josef Noflaner (1904 – 1989) hinterließ einen umfassenden literarischen und künstlerischen, zum Teil unveröffentlichten Nachlass. Einen ersten Versuch, diesem Werk Rechnung zu tragen, hatten das Museum Ladin Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn im Gadertal und der Kreis für Kunst und Kultur in St. Ulrich in Gröden im Jahr 2012 mit einer großen Retrospektive gestartet. Heuer, vier Jahre später, erscheint auf Initiative des Museum Ladin, eines der zehn Landesmuseen, und des ladinischen Instituts "Micurá de Rü" eine zweibändige Monografie, die am gestrigen Donnerstag, 15. Dezember im Kulturhaus von St. Ulrich vorgestellt wurde.Das Werk wurde von Markus Klammer herausgegeben und erschien im Haymon Verlag in Innsbruck. Damit wird der breiten Öffentlichkeit das Werk einer außergewöhnlichen Persönlichkeit zur Verfügung gestellt, die wenig bekannt ist, an die sich Zeitgenossen und jüngere Künstler – vor allem in Gröden – allerdings gut erinnern.Band 1 (272 Seiten) erschien unter dem Titel „Dichter Worte. Gedichte, Prosa, Briefe” und enthält zum Großteil unveröffentlichte Texte. Band 2 (256 Seiten) trägt hingegen den Titel „Menschen Blicke. Malerei und Zeichnungen” und bezieht sich auf sein malerisches und zeichnerisches Werk. Vervollständigt wird die Monografie von einer Biografie und einem Werkverzeichnis.Der Dichter und Schriftsteller, Maler und Zeichner war nie Teil des offiziellen Kunstbetriebs und bewegte sich stets abseits der literarischen Strömungen des 20. Jahrhunderts. Aus diesem Grund und auch wegen seines spartanischen Lebensstils wurde er von vielen als Anachronist empfunden und meist nicht verstanden. Seine literarischen und malerischen Werke erscheinen heute allerdings sehr aktuell, sie überschreiten die Grenzen der jeweiligen Genres, gedankliche und visuelle Bilder vernetzen sich, Sichtbares und Gedachtes wird sinnlich verdichtet. Seine Dichtung transportiert zeitlose Gedanken in gebundener Sprache und in Prosa, und die Figuren in seiner Malerei provozieren beim Betrachter einen sinnlich-visuellen Blicktausch in der Hoffnung auf eine Erlösung aus ihrer Isolation.Die Monografie von Franz Josef Noflaner wurde gestern von der Direktorin der Abteilung Museen und der Landesmuseen Karin Dalla Torre, dem Direktor des Museum Ladin Stefan Planker, dem Direktor des ladinischen Instituts "Micurá de Rü" Leander Moroder sowie dem Autor Markus Klammer und Katharina Moling, die für die Bilder von Band 2 zuständig war, vorgestellt.Weitere Informationen zum Museum Ladin sind unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/) nachzulesen, einen Überblick über alle anderen Museen in Südtirol gibt es hingegen auf dem Museumsportal unter [www.museen-suedtirol.it](http://www.museen-suedtirol.it/). |
| Pressemitteilungen | 14.12.2016 | 16:1315.12.2016: Monografie von Franz Josef Noflaner wird vorgestelltDem Künstler Franz Josef Noflaner haben das Museum Ladin und das ladinische Kulturinstitut eine Monografie gewidmet, die am 15. Dezember vorgestellt wird.Franz Josef Noflaner (1904 – 1989) hinterließ in Kontrast zu seiner spartanischen Lebensführung in Gröden einen umfassenden literarischen und künstlerischen Nachlass. Sein schriftstellerisches Werk liegt abseits der literarischen Strömungen des 20. Jahrhunderts, in seinen malerischen und zeichnerischen Werken hingegen setzte er sich sehr wohl und zwar ziemlich angriffslustig mit der Realität auseinander.Auf Initiative des Museum Ladin Ciastel de Tor und des ladinischen Instituts "Micurá de Rü" erscheint nun im Haymon Verlag in Innsbruck eine zweibändige Monografie dieses Künstlers. Die Publikation des Hauptautors Markus Klammer ist ein umfassender Zugang zu dessen Gesamtwerk und der Versuch einer verspäteten Anerkennung seiner Lebensleistung, denn bis heute gibt es keine verfügbare Publikation über seine Dichtung und Malerei.**Die Buchvorstellung findet****am Donnerstag, 15. Dezember 2016, um 18 Uhr****im Kulturhaus „Luis Trenker“, Sacun Straße,****in St. Ulrich statt.**Anwesend sein werden die Direktorin der Landesabteilung Museen und der Landesmuseen Karin Dalla Torre, der Direktor des Museum Ladin Stefan Planker, der Direktor des ladinischen Instituts "Micurá de Rü" Leander Moroder sowie der Autor Markus Klammer und Katharina Moling vom Museum Ladin, welche für die Bilder der zwei Bände zuständig war.Weitere Informationen zum Museum Ladin sind unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/) nachzulesen, einen Überblick über alle anderen Museen in Südtirol gibt es hingegen auf dem Museumsportal unter [www.museen-suedtirol.it](http://www.museen-suedtirol.it/). |
| Pressemitteilungen | 18.10.2016 | 12:0723.10.2016: Watt-Tournier im Museum Ladin: Bieten, zugeben und stechen**Am 23. Oktober findet im Museum Ladin Ciastel de Tor das alljährliche Watt-Turnier „Batadù“ statt. Einschreibungen sind ab sofort möglich.** Am kommenden Sonntag, den 23. Oktober, ist es wieder soweit: Im Museum Ladin Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn im Gadertal findet das bereits zur Tradition gewordene Watt-Turnier „Batadù“ statt. Es wird vom Museum in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin in Thurn organisiert.Um 13.30 Uhr treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die einzelnen Mannschaften werden gebildet. Um 14 Uhr starten dann die beliebten Kartenspiele. Eingeladen sind sowohl Profis, als auch Laien. Einschreiben können sich alle Interessierte bei der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin nachmittags unter der Telefonnummer 339/7685970.Diese Veranstaltung stellt den Abschluss der Sommertätigkeit des Museum Ladin Ciastel de Tor und des Museum Ladin Ursus ladinicus dar. Beide Strukturen schließen am 31. Oktober und öffnen dann wieder am 26. Dezember 2016.Zu sehen ist im Museum Ladin Ciastel de Tor bis Juni 2017 übrigens auch die kollektive Ausstellung zeitgenössischer Kunst „Trienala Ladina – High Five“. Die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler sind allesamt von der regionalen Identität des ladinischen Raums geprägt und beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven große Themen, wie etwa die Flüchtlingswelle, Menschenrechte und die Globalisierung sowie die (ladinische) Sprache und die Codes der Street-Art.Weitere Informationen zum Museum Ladin sind unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/) nachzulesen, einen Überblick über alle anderen Museen in Südtirol gibt es hingegen auf dem Museumsportal unter [www.museen-suedtirol.it](http://www.museen-suedtirol.it/). |
| Pressemitteilungen | 26.09.2016 | 14:5009.09.2016: „Trienala Ladina – High Five“ verbindet die ladinischen Gebiete**Kunst von sechs ladinischen Künstlern ist nun im Museum Ladin zu sehen. Die Ausstellung „Trienala Ladina – High Five“ wurde am 9. September eröffnet.**Große Themen, wie die Flüchtlingswelle, die Menschenrechte und die Globalisierung, aber auch die Grundsatzfrage nach der Darstellbarkeit des Realen durch Kunst, die durch Kleidung ausgedrückte kulturelle und soziale Identität oder die ladinische Sprache und die Codes der Street-Art kommen in den Werken der sechs Künstler zum Ausdruck, die nun im Museum Ladin auf Schloss Thurn zu sehen sind. Eines ist jedoch allen sechs Künstlern gemeinsam: sie sind von der regionalen Identität des ladinischen Raums geprägt. Die fünfte Ausgabe des Kunstwettbewerbs „Trienala Ladina“ für Kunstschaffende zwischen 26 und 45 Jahren mit Bezug zur ladinischen Kultur wurde im Frühjahr unter dem Motto „High Five“ ausgeschrieben. Insgesamt 44 Kunstschaffende hatten daran teilgenommen. Die Werke der sechs Sieger Hubert Kostner, Gabriele Grones, Nessi (Vanessa Layher), Notta Caflisch, Simon Perathoner und Andreas Senoner sind nun bei einer Schau im Museum Ladin zu sehen, die am 9. September eröffnet wurde.„Zum einen bietet die Trienala Ladina für ladinische Künstler eine Bühne, ihre Werke bekannt zu machen und zum anderen trägt sie dazu bei, den Menschen in den ladinischen Tälern zeitgenössische Kunst näher zu bringen“, betonte der Ressortdirektor für Denkmalpflege, Museen, Verkehrsnetz und Mobilität Valentino Pagani bei der Eröffnung. Außerdem vereine die Ausstellung Kultur der verschiedenen ladinischen Gebiete Gadertal, Gröden, Fassatal, Buchenstein und Ampezzo, so Pagani. Die Förderung der ladinischen Kultur genieße im Ressort von Landesrat Florian Mussner stets Priorität und große Unterstützung, vor allem, weil es darum gehe, dieses besondere immaterielle Kulturgut der ladinischen Minderheit zu schützen, unterstrich Pagani.Die Trienala Ladina sei nicht nur eine einfache Kunstausstellung, sondern vielmehr ein Zeitzeugnis der ladinischen Kultur, sagte der ladinische Kammerabgeordnete Daniel Alfreider.Karin Pernegger, Ausstellungskuratorin und künstlerische Leiterin des Kunstraum Innsbruck beschrieb die Arbeit der international besetzten Jury bei der Auswahl der Siegerobjekte aus den insgesamt 44 eingereichten Werken.Die ausstellenden Künstler sind allesamt von der regionalen Identität des ladinischen Raums geprägt. Unterschiedlich sind jedoch die Zugänge und Perspektiven, mit denen sie das Thema ihrer Identität beleuchten. Was dabei herauskommt, sind etwa ein aus Kleidern genähtes Flüchtlingszelt, hyperrealistische Aquarienbilder, ein Experiment mit dem Kinderspiel „Stille Post“, auf die Außenwand des Museums angebrachte Formen und Figuren, eine originelle, komplexe Übersetzung eines Bildcodes und ein daraus resultierendes, ganz besonderes Schachbrett oder etwa eine mit Kleidern und Federn geschmückte Holzskulptur, die das Thema der Metamorphose darstellt.Das Motto der Trienala „High Five“ bezieht sich nicht nut auf den amerikanische Grußgeste oder feiert die fünfte Ausgabe der Trienala, sondern steht auch für den kulturellen Raum mit seinen hoch aufragenden Gebirgszügen und den fünf weitläufigen Tälern. Deshalb zitiert das Ausstellungsdesign die klassischen Muster der traditionellen Trachten der Täler, wie das Muster der Gadertaler Tracht das Erscheinungsbild der Trienala schmückt. So wird der Stoff, der traditionell in der Tracht die Täler verbindet, bewusst zu einem Gestaltungselement der Ausstellung. Die fünfte Trienala Ladina zeigt also, aus welchem Stoff die junge Generation der Künstler gewebt ist, indem diese ihre Gegenwart abbilden und kritisch reflektieren.Die Kunstausstellung „Trienala Ladina – High Five“ ist noch bis Juni 2017 im Museum Ladin, Torstraße 65, in St. Martin in Thurn zu sehen. Der Eintritt ist frei.Informationen im Museum Ladin Ćiastel de Tor, (Tel. 0474/524020, info@museumladin.it) und im Internet unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/). |
| Pressemitteilungen | 13.05.2016 | 11:13**22.05.2016: Internazionaler Museumstag, hier unser Programm****Museum Ladin Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn:****Öffnungszeiten**: 14–18 Uhr**Eintritt:**frei**Projekt „OCCHIO-MENTE-GALILEO 2.0“**Studenten und Studentinnen der Gymnasien von Pozza di Fassa erklären anhand von wissenschaftlichen Experimenten die Theorien von Galileo Galilei.**Museum Ladin Ursus Ladinicus in St. Kassian/Abtei****Öffnungszeiten:**10–18 Uhr**Eintritt:**frei**SAND-ART Projektion von Sandzeichnungen und -geschichten mit Musik für alle Altersgruppen.****Aufführungen:**10.15, 14.30, 15.45, 16.45 h* Kostenloser Shuttlebus zwischen den beiden Museum Ladin: Stündlich von St. Kassian nach St. Martin von 13.30 bis 17.30 Uhr und von St. Martin nach St. Kassian von 14 bis 18 Uhr.
1. [Program Museum Ladin Ursus ladinicus [JPG 499 KB]](http://www.museumladin.it/de/news.asp?news_action=300&news_image_id=843294)
 |
| Pressemitteilungen | 06.05.2016 | 08:4323. und 24.06.2016: Internationaler Kongress zum Thema Minderheiten und Museen**Mit den Museen der Sprachminderheiten in Europa beschäftigen sich Museumsfachleute aus dem In- und Ausland bei einem Kongress, den das Museum Ladin Ćiastel de Tor Ende Juni organisiert. Anmeldungen bis 10. Juni.**Anlässlich seines 15-jährigen Bestehens organisiert das Museum Ladin Ćiastel de Tor in Sankt Martin in Thurn am 23. und 24. Juni 2016 einen Kongress zum Thema Sprachminderheiten und ihre Museen. Die internationale Tagung soll zum Nachdenken über die Museumstätigkeit der Sprachminderheiten in Europa anregen und zeigen, wie man ihr kulturelles Erbe fördern und schützen könnte. Mit dabei sein wird neben mehreren Museumsfachleuten aus dem In- und Ausland auch Hans Martin Hinz, Präsident des Internationalen Museumsrates.Austragungsort des Treffens ist dasIstitut Ladin in St. Martin in Thurn. Anmeldungbis 10. Juni unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/). Die Teilnahme ist kostenlos.Der Kongress wird von der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen unterstützt und findet zeitgleich zur Europeada statt. Dies ist die Fußball-Europameisterschaft der autochthonen nationalen Minderheiten, welche im Vier-Jahresrhythmus und diesmal vom 18. bis 26. Juni in Südtirol und zwar im Pustertal und Gadertal ausgetragen wird.Informationen im Museum Ladin Ćiastel de Tor, (Tel. 0474/524020, info@museumladin.it) und im Internet unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/). |
| Pressemitteilungen | 29.04.2016 | 12:34Start der Sommersaison im Museum LadinAb 1. Mai beginnt im Museum Ladin Ciastel de Tor und im Museum Ladin Ursus ladinicus im Gadertal die SommersaisonIm April sind das Museum Ladin Ćiastel de Tor in Sankt Martin in Thurn und das Museum Ladin Ursus ladinicus in St. Kassian ausschließlich für Schulen und Gruppen mit Vormerkung geöffnet. Ab kommenden Sonntag, 1. Mai beginnt nun aber die Sommersaison mit täglichen Öffnungszeiten (außer montags). Bis Ende Oktober können beide Museen von Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Im Juli und August sind sie hingegen von Montag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.Im Museum Ladin Ćiastel de Tor wird die Kultur der mehr als 30.000 Ladiner vermittelt, deren gemeinsame Identität zwei wesentliche Elemente bestimmen: ihre Sprache, zurückgehend auf das Volkslatein und die einzigartige Gebirgslandschaft der Dolomiten. Das Museum bietet einen Einstieg in Geologie, Archäologie, Geschichte, Sprache, Tourismus und Kunsthandwerk der fünf ladinischen Täler.Zu sehen ist zudem noch bis 26. Juni 2016 die Sonderausstellung „1914-1918. Jenseits aller Grenzen. Die Ladiner erzählen ihre Geschichte“. Dabei geht es um die Fragen, wie sich der Erste Weltkrieg auf die ladinische Bevölkerung rund um das Sellamassiv auswirkte, was es damals bedeutete, mitten im Frontgebiet zu leben, und wie die Ladiner dieses Kapitel verarbeitet haben.Das Museum Ladin Ursus ladinicus ist hingegen dem prähistorischen Höhlenbären und der Geologie der Dolomiten gewidmet. Auf drei Stockwerken erklärt es die Geschichte und den Lebensraum der vor rund 40.000 Jahren lebenden Höhlenbären. Kernstück sind die originalen Knochen, Zähne und Schädel der neu entdeckten Höhlenbärenart „Ursus ladinicus“. Videoinstallationen, ein vollständiges Skelett, die detailgetreue Nachbildung des schlafenden Ursus ladinicus und des Braunbären M12 bereichern den Rundgang.Wer eine Eintrittskarte für eines der beiden Museen erwirbt, kann das andere Museum kostenlos besuchen.Informationen im Museum Ladin Ćiastel de Tor, Schloss Thurn, Torstraße 65, in St. Martin in Thurn, Tel. 0474 524020 und im Internet unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/).Einen Überblick über alle Museen und Sammlungen Südtirols bietet hingegen das Museumsportal [www.museen-suedtirol.it](http://www.museen-suedtirol.it/). |
| Pressemitteilungen | 29.04.2016 | 12:31Neues Buch über Catarina Lanz vom Museum Ladin vorgestelltAuf 560 Seiten wirft die gerade erschienene Publikation des Museums Ladin ein neues Licht auf die aus St. Vigil in Enneberg stammende Freiheitskämpferin Catarina Lanz. Die neue reich bebilderte Publikation aus der Feder von den Historikern Lois Craffonara und Helga Dorsch wurde am 16. April in St. Vigil in Enneberg vorgestellt.Vielen Fragen ranken sich um die Person von Catarina Lanz: Gab es sie wirklich? War sie Ladinerin? Welche Bedeutung hat sie heute? Anlässlich des 150. Todesjahres der Tiroler Freiheitskämpferin hat das Ladinische Museum ein wissenschaftliches Projekt in Auftrag gegeben. Lois Craffonara erfasste dabei die Enneberger Lanz-Linie, identifizierte das Geburtshaus und rekonstruierte den familiären und sozialen Hintergrund sowie einen ganze Reihe bisher vernachlässigter Dokumente zur Identität des Mädchens von Spinges und setze sich auch mit ihrer Bedeutung für die Gegenwart auseinander. Zudem hat das Museum Ladin eine Begleitstudie zur Analyse der Überliefung veranlasst, die Helga Dorsch übernommen hat. Entstanden ist aus der wissenschaftlichen Arbeit von Craffonara und Dorsch ein 560 Seiten umfassendes Werk, das nicht nur die Person von Catarina Lanz, sondern einen Ausschnitt aus der ladinischen und Tiroler Geschichte behandelt. So wird das Bild von Catarina Lanz einer Bauernmagd aus St. Vigil in Enneberg nachgezeichnet, die  1797 in der Schlacht bei Spinges gegen die französisch-bayrischen Truppen, die Tirol besetzt hatten, kämpfte und dann aber spurlos verschwand und über ihre Taten schwieg. Erst 70 Jahre später wurde ihr Name bekannt.Die Publikation „Catarina Lanz. Das Mädchen von Spinges“ ist im Buchhandel um 38 Euro erhältlich.Informationen im Museum Ladin Ćiastel de Tor, Schloss Thurn, Torstraße 65, 39030 St. Martin in Thurn, Tel. 0474 52 40 20 und im Internet unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/). |
| Pressemitteilungen | 11.04.2016 | 09:3916 April 2016: Museum Ladin präsentiert Buch über Catarina LanzEin anderes Licht auf die aus St. Vigil in Enneberg stammende Tiroler Freiheitskämpferin Catarina Lanz wirft eine neue Publikation des Museum Ladin Ciastel de Tor. Das Buch wird am Samstag, 16. April, im Vereinssaal von St. Vigil Enneberg von den Autoren Lois Craffonara und Helga Dorsch vorgestellt. Mit dabei sind LR Florian Mussner und Museumsdirektor Stefan Planker.Catarina Lanz war eine Bauernmagd und stammte aus St. Vigil in Enneberg. 1797 kämpfte sie in der Schlacht bei Spinges gegen die französisch-bayrischen Truppen, die Tirol besetzt hatten, verschwand dann aber spurlos und schwieg über ihre Taten. Erst 70 Jahre später wurde ihr Name bekannt. Viele Fragen beschäftigen seither die Geschichtsschreibung: Gab es diese Figur wirklich? Und wenn ja, war es tatsächlich die ladinische Bauernmagd?Grund genug für das MuseumLadin Ćiastel de Tor in Sankt Martin in Thurn im Gadertal, anlässlich des 150. Todesjahres von Catarina Lanz ein wissenschaftliches Projekt in Auftrag zu geben. Nun liegt eine Publikation zur Freiheitskämpferin vor. Lois Craffonara und Helga Dorsch sind die Autoren des neu erschienenen Buches “Catarina Lanz”.Bei der **Vorstellung des Buches „Catarina Lanz“****am Samstag, 16. April 2016, um 17 Uhr****im Saal des Vereinshauses,****Kronplatz-Straße, in St. Vigil in Ennberg**sind auch Ladiner- undMuseenlandesrat Florian Mussner, der Direktor des Museum Ladin Stefan Planker sowie die Autoren Lois Craffonara und Helga Dorsch mit dabei.Informationen im Museum Ladin Ćiastel de Tor, Schloss Thurn, Torstraße 65, 39030 St. Martin in Thurn, Tel. 0474 52 40 20 und im Internet unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/). |
| Pressemitteilungen | 30.03.2016 | 10:57Museum Ladin: Im April nur für Schulen und Gruppen geöffnet**Im Monat April ist das Museum Ladin Ćiastel de Tor in Sankt Martin in Thurn und das Museum Ladin Ursus ladinicus in St. Kassian nur für Schulen und Gruppen mit Vormerkung geöffnet.**Ausschließlich für Schulen und Gruppen mit Vormerkung öffnen das Museum Ladin Ćiastel de Tor in Sankt Martin in Thurn und das Museum Ladin Ursus ladinicus in St. Kassian ab29. März bis 30. April ihre Tore.Ab 1. Mai beginnt dann die Sommersaison mit täglichen Öffnungszeiten (außer montags).Im Museum Ladin Ćiastel de Tor wird die Kultur der mehr als 30.000 Ladiner vermittelt, deren gemeinsame Identität zwei wesentliche Elemente bestimmen: ihre Sprache, zurückgehend auf das Volkslatein und die einzigartige Gebirgslandschaft der Dolomiten. Das Museum bietet einen Einstieg in Geologie, Archäologie, Geschichte, Sprache, Tourismus und Kunsthandwerk der fünf ladinischen Täler.Zu sehen ist zudem noch bis 26. Juni 2016 die Sonderausstellung „1914-1918. Jenseits aller Grenzen. Die Ladiner erzählen ihre Geschichte“. Dabei geht es um die Fragen, wie sich der Erste Weltkrieg auf die ladinische Bevölkerung rund um das Sellamassiv auswirkte, was es damals bedeutete, mitten im Frontgebiet zu leben, und wie die Ladiner dieses Kapitel verarbeitet haben.Das Museum Ladin Ursus ladinicus ist hingegen dem prähistorischen Höhlenbären und der Geologie der Dolomiten gewidmet. Auf drei Stockwerken erklärt es die Geschichte und den Lebensraum der vor rund 40.000 Jahren lebenden Höhlenbären. Kernstück sind die originalen Knochen, Zähne und Schädel der neu entdeckten Höhlenbärenart „Ursus ladinicus“. Videoinstallationen, ein vollständiges Skelett, die detailgetreue Nachbildung des schlafenden Ursus ladinicus und des Braunbären M12 bereichern den Rundgang.Informationen im Museum Ladin Ćiastel de Tor, Schloss Thurn, Torstraße 65, 39030 St. Martin in Thurn, Tel. 0474 52 40 20 und im Internet unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/).Einen Überblick über alle Museen und Sammlungen Südtirols bietet hingegen das Museumsportal [www.museen-suedtirol.it](http://www.museen-suedtirol.it/). |
| Pressemitteilungen | 16.03.2016 | 09:19Trienala Ladina 2016: die Sieger stehen fest**Die sechs Siegerinnen und Sieger des Kunstwettbewerbs "Trienala Ladina 2016" stehen fest. Sie wurden von einer internationalen Jury unter insgesamt 44 Teilnehmenden ausgewählt und werden ihre Werke ab September bis Juni 2017 im Museum Ladin Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn ausstellen.**Hubert Kostner, Gabriele Grones, Vanessa Layher (Nessi), Notta Caflish, Simon Perathoner und Andreas Senoner. Dies sind die sechs Kunstschaffenden, die ihre Werke bei der fünften Ausgabe der „Trienala Ladina“ präsentieren werden. Diese ladinische, kollektive Kunstausstellung wird vom Museum Ladin Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn im Gadertal organisiert und läuft von September 2016 bis Juni 2017.Die sechs aus verschiedenen ladinischen Gebieten stammenden Siegerinnen und Sieger wurden unter insgesamt 44 Teilnehmenden von einer international besetzten Jury ausgewählt. Diese bestand aus Adam Budak, Chef Kurator der National Gallery Prag, Karin Pernegger, Direktorin des Kunstraum Innsbruck, Gianluca D’Incà Levis, künstlerischer Leiter von „Dolomiti Contemporanee“ (Venetien) und Carl Aigner, Direktor und künstlerischer Leiter des Landesmuseums Niederösterreich (St. Pölten).Das Museum Ladin Ciastel de Tor schreibt den Kunstwettbewerb „Trienala Ladina“ im drei-Jahres-Rhythmus aus. Ziel der Initiative ist es, das künstlerische Schaffen in den ladinischen Gebieten einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, aufzuwerten und zu unterstützen. Die Trienala Ladina ist allen Kunstschaffenden zugänglich, die in den fünf ladinischen Tälern (Gadertal, Gröden, Fassatal, Buchenstein und Ampezzo), in Graubünden und Friaul wohnhaft sind oder sich als Ladiner und Ladinerinnen fühlen und einen Bezug zur ladinischen Geschichte, Kultur und Tradition haben.Informationen beim Museum Ladin Ćiastel de Tor, Schloss Thurn, Torstraße 65, 39030 St. Martin in Thurn, Tel. 0474 52 40 20 und im Internet unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/).Einen Überblick über alle Museen und Sammlungen Südtirols bietet hingegen das Museumsportal [www.museen-suedtirol.it](http://www.museen-suedtirol.it/). |
| Pressemitteilungen | 19.02.2016 | 08:39**Kunstwettbewerb Trienala Ladina 2016 - Einschreibungen geöffnet****Große Chance für ladinische Kunst****Ladinische Künstlerinnen und Künstler fördern und sie der breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Dieses Ziel setzt sich das Museum Ladin Ćiastel de Tor in St. Martin in Thurn mit dem Kunstwettbewerb "Trienala Ladina". Heuer findet er zum fünften Mal statt.**Im Drei-Jahres-Rhythmus schreibt das Museum Ladin Ćiastel de Tor in St. Martin in Thurn im Gadertal den Kunstwettbewerb „Trienala Ladina“ aus. Ziel der Initiative ist es, das künstlerische Schaffen in den ladinischen Gebieten einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, aufzuwerten und zu unterstützen. Die Trienala Ladina 2016 ist allen Kunstrichtungen offen, wie etwa der Malerei, der Grafik, der Bildhauerkunst, der Installation, dem Video, der Fotografie, usw. und allen Kunstschaffenden zugänglich, die in den fünf ladinischen Tälern (Gadertal, Gröden, Fassatal, Buchenstein und Ampezzo), in Graubünden und Friaul wohnhaft sind. Doch daran teilnehmen können auch alle Künstler und Künstlerinnen, die sich als Ladiner und Ladinerinnen fühlen und einen Bezug zur ladinischen Geschichte, Kultur und Tradition haben.Eingereicht werden müssen alle Wettbewerbsunterlagen bis zum 8. März 2016, um 12 Uhr. Die fünf von einer international besetzten Jury ausgewählten Gewinner können ihre Werke schließlich in einer Kollektivausstellung von 9. September 2016 bis 11. Juni 2017 im Museum Ladin Ćiastel de Tor zeigen.Die vollständige Ausschreibung des Kunstwettbewerbs gibt es im Internet unter [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/) in der Rubrik News.Die Internetseite des Museums [www.museumladin.it](http://www.museumladin.it/) bietet neben allen wichtigen Informationen für einen Museumsbesuch auch eine virtuelle Museumstour. Weitere Informationen im Museum Ladin Ćiastel de Tor, Schloss Thurn, Torstraße 65, 39030 St. Martin in Thurn, Tel. 0474 52 40 20.Einen Überblick über alle Museen und Sammlungen Südtirols bietet hingegen das Museumsportal [www.museen-suedtirol.it](http://www.museen-suedtirol.it/).1. [Wettbewerb Trienala Ladina 2016 [PDF 194 KB]](http://www.museumladin.it/de/news.asp?news_action=300&news_image_id=821369)
 |